



„Schöne“ optische Täuschung oder: Ein zähes Geschäft!

19.11.19

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Zuversicht, die die Geschäftsführung in ihrem gestrigen Intranet Eintrag zum Stand der Vergütungstarifverhandlungen für Feste und Freie erkennen lässt, können wir nur bedingt teilen. Denn ein weiteres Mal versteckt sich unser Arbeitgeber sich hinter anderen ARD-Anstalten (diesmal dem SWR), anstatt tatsächlich zu einem Abschluss zu kommen. Dafür fehlt noch der Mut.

Ganz so nah, wie die Geschäftsleitung behauptet, liegen wir nicht beieinander. Die angebotenen Zahlen klingen zwar verlockend, aber dahinter verbirgt sich leider auch eine optische Täuschung.

Den avisierten 4,5 Prozent Gehalts- und Honorarsteigerungen ab dem 1.7.2020 gehen 15 Leermonate voraus, für die es keinen Ausgleich geben soll. Stattdessen sollen künftig auch Teilzeitbeschäftigte den vollen Familienzuschlag erhalten. Für diese Forderung von uns hatte die Geschäftsführung in einer früheren Verhandlungsrunde Kosten in der Höhe von € 100.000.- angesetzt. Jetzt möchte man den 11-fachen Betrag davon einbehalten, um den Zuschlag finanzieren zu können, weshalb es keine Einmalzahlung geben soll.

Die 2,25 Prozent ab dem 1.4.2021 gehen zudem mit einem Sonderkündigungsrecht einher, auf das die ARD nach zwei Jahren Laufzeit drängt, so dass wir darauf nicht setzen sollten.

Weitere 1 Prozent will die Geschäftsführung für den Ausschluss unbefristeter Kündigungen einbehalten, die es nach den Worten des Intendanten auf der Berliner Personalversammlung gar nicht geben soll. Und nochmals 0,75 Prozent sollen wir der Geschäftsführung als Spielraum für Höhergruppierungen und leistungsorientierte Vergütungsbestandteile einräumen.

Von einer vollen Weitergabe der von der KEF zugesicherten Mittel für Tarifsteigerungen kann also keine Rede sein. Denn faktisch läuft das Angebot auf eine nur einmalige Erhöhung (4,5 Prozent ab dem 1.7.20) hinaus, für die die Geschäftsführung zudem noch eine Laufzeit von 36 Monaten also drei vollen Jahren verlangt.

Wir halten dagegen an einer Laufzeit von 33 Monaten fest und stellen das folgende Angebot für feste und freie Mitarbeiter*Innen dagegen:

Am 1.4.2020 rückwirkend für 12 „Leermonate“ 1.661,-- Euro Einmalzahlung für alle Mitarbeitenden in Vollzeit (Teilzeitkräfte anteilig). Das entspricht 2,25 Prozent.

Ab dem 1.4. 2020 weitere 2,25 Prozent (macht mit der Einmalzahlung „tabellenwirksam“ insgesamt 4,5 Prozent).

Ab dem 1.4.2021 weitere 1,7 Prozent (mit Sonderkündigungsrecht für beide Seiten)

Und für Strukturmaßnahmen erkennen wir an: 0.15% als Gegenfinanzierung für den vollen Familienzuschlag von Teilzeitbeschäftigten, 0,45% für einen weiteren Urlaubstag sowie 1,20% für beschäftigungssichernde Maßnahmen.

Das sind im Gesamtvolumen (Gehalts- bzw. Honoraranhebungen plus Strukturmaßnahmen) 8 Prozent für 33 Monate – und entspricht dem Tarifabschluss im Öffentlichen Dienst.

Das Jobticket stößt bei uns vorerst auf Ablehnung. Zum einen, weil die Geschäftsführung das mit einem recht hohen Betrag von 0,81 Prozent in den Tarifverhandlungen verrechnen will. Zum anderen, weil die Bedingungen dafür in Köln und Berlin völlig unterschiedlich sind und wir aus Gesprächen mit Kolleg*Innen mitgenommen haben, dass viele kein Interesse an einem verpflichtenden Ticket haben. Darüber hinaus ist das Jobticket zur Zeit nur für angestellte Mitarbeiter*Innen und nicht freie verfügbar. Außerdem halten wir es in der aktuellen Debatte für richtig abzuwarten, ob nicht - zumindest in Berlin - sogenannte 365-Euro Tickets eingeführt werden, die eine neue Verhandlungsgrundlage bedeuten würden.

Dem Wunsch der Geschäftsführung die Urlaubsregelung an den WDR anzupassen, der die Mitnahme von 30 Urlaubstagen ins neue Jahr erlaubt, die aber bis zum 30. März genommen sein müssen, halten wir unsere bewährte Regelung entgegen, die zwar nur die Mitnahme von maximal 10 Tagen ins neue Jahr erlaubt, dafür aber einen Spielraum bis Ende April des Folgejahres gestattet.

Wir appellieren an die Geschäftsführung, bei der nächsten und dann fünften Verhandlungsrunde am 19. Dezember zu einem Ergebnis zu kommen.